

PodC JLL Episode 595

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 595: Ratschläge an Jünger – Teil 1 (Lukas 17,1-3)

Nachdem der Herr Jesus zu den Pharisäern geredet hat, wendet er sich jetzt seinen Jüngern zu.

Lukas 17,1: Er sprach aber zu seinen Jüngern: Es ist unmöglich, dass keine Anstöße (zur Sünde) kommen. Wehe aber dem, durch den sie kommen!

Halten wir kurz fest, was Jesus hier sagt: *Es ist unmöglich, dass keine Anstöße zur Sünde kommen.*

Was ist ein *Anstoß zur Sünde*? Es ist etwas, das ein Mensch tut, um mich dazu zu bringen, dass ich sündige. Dabei spielt es keine Rolle, ob derjenige, der das tut, es absichtlich oder ob er es eher unabsichtlich tut.

Paulus spricht davon, dass böse Menschen manchmal bewusst verführen, aber dann auch, dass sie selbst verführt werden (2Timotheus 3,13). Nicht jeder, der anderen zum Fallstrick wird (vgl. Matthäus 13,41), weiß, was er tut. Und wenn ich mir die christliche Literatur anschau, also den Teil, den ich für Irrlehre und Verführung halte, dann finden sich da ganz viele Leute, die es eigentlich gut meinen. Nichts desto trotz werden sie für andere zu einem Anstoß zur Sünde.

Und ganz ehrlich: Natürlich ist das eine Angst, die ich habe! Jakobus warnt ja die Bibellehrer mit den Worten:

Jakobus 3,1: Werdet nicht viele Lehrer, meine Brüder, da ihr wisst, dass wir ein schwereres Urteil empfangen werden!

Und deshalb muss ich mir gerade als Bibellehrer so viel Mühe wie möglich geben, dass ich nichts Falsches predige; nicht einfach nacherzähle, was ich anderswo gehört oder gelesen habe. Eigenstudium ist wichtig! Weil Jesus seine Jünger so eindringlich warnt:

Lukas 17,1: Er sprach aber zu seinen Jüngern: Es ist unmöglich, dass keine Anstöße (zur Sünde) kommen. Wehe aber dem, durch den sie kommen!

Also einerseits ist es unmöglich, nicht zur Sünde verführt zu werden. Andererseits wartet auf diejenigen, die es tun, besonders wenn sie sich an

Kindern und jungen Christen vergreifen ein deutliches *Wehe!* Gott wendet sich gegen sie!

Lukas 17,2: Es wäre ihm nützlicher, wenn ein Mühlstein um seinen Hals gelegt und er ins Meer geworfen würde, als dass er eines dieser Kleinen zu Fall brächte!

Wir kennen die Argumentation schon, weil wir sie bei der Auslegung von Matthäus 18 und Markus 9 (Episoden 406-408) behandelt haben. Deshalb muss ich hier gar nicht viel sagen: Es ist besser, dass man einen Verführer mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer wirft als dass man ihn gewähren lässt und er die *Kleinen zu Fall bringt*.

Und natürlich ist das Bild mit dem Mühlstein super drastisch. Lieber den Verführer ins Meer werfen und ertränken als ihn gewähren lassen. Das wäre für *ihn nützlicher!* Ihn gewähren lassen ist die schlechtere Option. Und nicht nur für die Gemeinschaft, sondern auch für ihn selbst. Gottes Gericht wartet unerbittlich auf den, der den Kleinen ein Anstoß zur Sünde wird.

Und in jeder Gemeinde gibt es *Kleine*. Das sind entweder die Kinder oder es sind die Anfänger im Glauben, die noch nicht gefestigt sind. Beide muss man vor Versuchungen zur Sünde schützen. Warum ist das so wichtig? Weil sie auf dem Weg zu Gott oder im Leben mit Gott Schiffbruch erleiden können. Deshalb will Gott, dass wir sie besonders schützen.

Und wo fängt dieser Schutz an? Ganz einfach: Bei mir selbst. Ich muss mich fragen, wo ich selbst ein schlechtes Vorbild bin, wo mein Leben nicht auf Christus hinweist, wo ich meine eigene Meinung oder meine Interpretation der Bibel verabsolutiere, wo es mir nicht um die Kleinen geht, sondern um mich. *Wehe*, wenn durch mich das Kleine zu Fall kommt. *Wehe*, wenn mein Verhalten, mein Reden oder mein Beispiel den Glauben von Kleinen zerstört. *Wehe!*

Aber das Problem mit der Sünde in der Gemeinschaft geht weiter. Nicht nur gilt es, dass ich auf mich achthabe; mich selbst vor der Sünde hüte, sondern ich habe auch eine besondere Verantwortung im Umgang mit der Sünde, die meine Geschwister tun. Ich soll auch auf die Gemeinschaft als Ganzes achthaben.

Und was dabei überhaupt nicht geht, das ist Rückzug. Das passiert ja immer wieder; ich meine, dass Geschwister sich aus der Gemeinschaft zurückziehen, weil ihnen Böse Dinge passiert sind. Rückzug als Reaktion auf Sünde ist falsch! Statt Rückzug – Zurechtweisung.

Lukas 17,3: Habt acht auf euch selbst: Wenn dein Bruder sündigt, so weise ihn zurecht, und wenn er es bereut, so vergib ihm!

Worum geht es hier?

Erstens geht es darum, dass wir einander auf Sünde ansprechen. Und nicht

nur ansprechen, sondern dass wir uns zurechtweisen. Es ist Liebe, wenn ich von geistlichen Geschwistern zurechtgewiesen werde. Es ist sicherlich eine Form von Liebe, die sich erst einmal komisch, fast falsch anfühlt, aber sie gehört zu den in Gottes Augen wertvollsten Formen der Liebe. Es ist das, was Gott selbst tut, wenn er uns mit unserer Sünde konfrontiert und uns zur Buße auffordert. Deshalb ist es so kostbar, wenn wir von Geschwistern zurecht gewiesen werden!

Dass es Jesus hier primär um Sünde geht, die mir passiert, wird daran deutlich, dass es dann heißt: *und wenn er es bereut, so vergib ihm!*

Vergebung ist in der Bibel eine super wichtige Sache. Die Frage wann wir vergeben sollen, wird dabei von unterschiedlichen Bibelstellen unterschiedlich beantwortet. Einerseits ist Vergebung etwas, das ins Gebet hineingehört:

Markus 11,25: Und wenn ihr steht und betet, so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemand habt, damit auch euer Vater, der in den Himmeln ist, euch eure Übertretungen vergibt.

Vergebung ist also etwas, das wir tun sollen, wenn wir beten. Wir bitten Gott um Vergebung für unsere Sünden und sollten dann auch gleich all denen vergeben, die an uns schuldig geworden sind.

Andererseits lesen wir hier in Lukas 17:

Lukas 17,3: Habt acht auf euch selbst: Wenn dein Bruder sündigt, so weise ihn zurecht, und wenn er es bereut, so vergib ihm!

Für mich ist dieser Vers kein Widerspruch, sondern eine Ergänzung. Ich vergebe denen, die an mir schuldig geworden sind, täglich, und zwar im Gebet, wenn ich selbst um Vergebung bitte. Aber wenn ich jemanden auf seine Sünde anspreche und er bereut, dann vergebe ich noch einmal. Man könnte auch sagen: Was in meinem Herzen an Vergebung schon passiert ist, das spreche ich ihm jetzt zu.

Bitte lasst uns gerade beim Thema Vergebung aufpassen, dass wir nicht zu theoretisch bleiben. Wir müssen ganz praktisch darauf achten, dass sich in unseren Herzen kein Groll oder Zorn aufstaut. So wie Gott uns vergibt, so sollen auch wir von Herzen vergeben.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Überlege dir, ob es Menschen gibt, denen du noch nicht vergeben hast. Denk daran: Manchmal ist Vergebung auch ein Prozess und man muss es immer wieder tun.

Das war es für heute.

Wenn du in einer Episode einen Fehler findest, schreib es mir bitte.
Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.
AMEN